



Sj 25/26

Niederbürer Schulfenster



Liebe Niederbürerinnen und Niederbürer

«Das einzig Bleibende ist die Veränderung». Das erleben nicht nur Sie in der Familie und im Beruf, sondern auch wir in der Schulwelt intensiv. Seien es die immer neuen technologischen Mittel, die uns zur Verfügung stehen, seien es die gesellschaftlichen Veränderungen, die auch in einer beschaulichen Landgemeinde wie Niederbüren Einzug halten. In der Schule trifft alles zusammen und stellt Lehrpersonen und Schulleitung vor laufend neue Herausforderungen, auf die es angemessen zu reagieren gilt.

In der Schulleitung mussten Lösungen gefunden werden. Und mit der neuen Co-Schulleitung von Frau Cristina Ferrari und Frau Manuela Frauenfelder konnten zwei sehr engagierte Frauen angestellt werden, die ab Februar 2026 die Schulleitung übernehmen werden. Sie stellen sich auf der Seite 2 gleich selbst vor.

Mir, als Interimsschulleitung, gefällt es ausgezeichnet in Niederbüren. Ich geniesse die Zusammenarbeit mit einem Schulrat, der seine strategische Arbeit behutsam und unter Einbezug aller Ebenen wahrnimmt und natürlich mit einem Team, das die gegenseitige Wertschätzung und Unterstützung täglich lebt. Ich freue mich darum, dass unser engagiertes und ko-

operatives Team nun mit einer definitiven Schulleitung das zweite Semester beginnen darf und wünsche allen Beteiligten, dass das gegenseitige Wohlwollen, das lösungsorientierte Denken und Handeln und der Humor weiterhin gepflegt und geschätzt werden.

Der Humor darf auch in dieser Ausgabe des Schulfensters nicht fehlen. Sie finden sowohl selbstgezeichnete Schulwitze der Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse als auch den Artikel «Chillen statt schimpfen» zum Umgang mit Pubertierenden. Ausserdem sehen Sie die Bilder aus dem Klassenlager der 4. Klasse und erfahren, wie wir das Jahresthema «Art Attack» im und um das Schulhaus sichtbar machen. Und natürlich darf auch das Weihnächtliche nicht fehlen. Lassen Sie sich überraschen.

Wir wünschen Ihnen eine frohe Lektüre und bedanken uns für Ihre wohlwollende Unterstützung der Schule in all ihren bunten Facetten.

Herzliche Grüsse

Ursula Bardorf
Interimsschulleitung

Inhalt

- 01 Editorial
- 02 Die Schulleitung stellt sich vor...
- 04 Jahresthema «Art Attack»
- 05 Chillen statt schimpfen
- 07 Klassenlagerberichte
- 09 Schulwitze
- 10 Jubiläen und Termine
- 11 Weihnachtsrätsel

Impressum

Herausgeberin Primarschule Niederbüren
Redaktion Patrizia Manser, Maryvonne Müller, Ursula Bardorf
 schulverwaltung@psnb.ch / 071 420 96 32
Primarschule Hof 9246 Niederbüren
Kindergarten Haus/Pavillon
 www.psnb.ch

Unsere neue Co-Schulleitung stellt sich vor...

Unsere beiden neuen Schulleiterinnen, Manuela Frauenfelder und Cristina Ferrari, freuen sich auf ihren Start bei uns im Februar 2026. Bereits jetzt haben sie sich dem etwas anderen Interview gestellt.

Was ist deine Superkraft?

MF: Präsenz und Schnelligkeit, wenn's richtig wirbelt, werde ich ganz ruhig.

CF: Meine lösungsorientierte Haltung, Herausforderungen motivieren mich, kreative Wege zu finden.

Welches nutzlose Talent hast du?

MF: Ich kann sehr gut sortieren, Dinge ordnen und aufräumen.

CF: Ich habe ein Talent dafür, Bücher nach Grösse zu sortieren. Hilft weder beim Wiederfinden noch beim Lesen, aber es sieht einfach schön aus im Regal.

Womit kann man dir eine Freude bereiten?

MF: Mit kreativen Ideen, einem guten Buch, Out-of-the-box-Denken, poetisch-philosophischen Worten, schönen Farben, unerwarteten Aufmerksamkeiten...

CF: Mit Worten, die persönlich und wertschätzend sind, mit Überraschungen, die von Aufmerksamkeit zeugen und mit kreativen Ideen.

Was waren deine Lieblingsfächer in der Schule?

MF: Turnen und Deutsch und am LehrerInnen-Semi Geschichte.

CF: Mathematik und alle gestalterischen Fächer haben mich besonders fasziniert. Die Kombination aus logischem Denken und Kreativität hat mich schon früh begeistert und tut es bis heute.

Womit kann man dich auf die Palme bringen?

MF: Sinnlose Rücksichtslosigkeit, Laubbläser sowie E-Scooter und vor allem mit intensiven Gerüchen und zu viel Parfüm.

CF: Mit endlosen Wiederholungen, einer pessimistischen Grundhaltung und fehlender Sorgfalt im Umgang mit Dingen.

Was bringt dein Herz zum Leuchten?

MF: Überraschende Wendungen, kleine Momente geteilter Freude, Situationskomik, schöne Farben, Stimmungen in der Natur, das Licht im Herbst.

CF: Im Schulalltag sind es die leuchtenden Augen der Kinder und all die kleinen und grossen Gemeinschaftserlebnisse, in denen gemeinsam Grosses entsteht.

Wie trinkst du deinen Kaffee?

MF: Schwarz - am liebsten Nescafé Pulver

CF: Am liebsten als Cappuccino und mit einem Moment Ruhe. Schnell tut es auch Milch oder Rahm. Hauptsache Koffein!

Zur Person Manuela Frauenfelder

Manuela Frauenfelder ist Schulische Heilpädagogin, systemisch-lösungsorientierte Beraterin und Lerncoach. Sie ist ausgebildete Primarlehrerin und arbeitet weiterhin als SHP an der Oberstufe Bruggfeld in Sitterdorf. Sie ist verheiratet und lebt mit ihrem Ehemann und ihren drei Kindern in Bischofszell.

Welches Talent hättest du gerne und warum?

MF: Noch mehr Gelassenheit und Vertrauen ins Leben, weil da immer Luft nach oben ist.

CF: Ich wäre gerne musikalischer. Musik berührt, verbindet und schafft Stimmung ganz ohne viele Worte.

Welches Motto begleitet dich zurzeit?

MF: Schritt für Schritt und gut Ding will Weile haben.

CF: «Was ist das Gute daran?» Dieser Satz hilft mir, in herausfordernden Situationen den Blick zu weiten und nicht im Problem stecken zu bleiben. Diese Haltung macht mich gelassener, lösungsorientierter und oft überrascht mich, wie viel Gutes selbst in kleinen Stolpersteinen steckt.

Wie geht es dir, wenn du an die zukünftige Arbeit als Schulleiterin denkst?

MF: Vorfreude. Alle Menschen im Schulumfeld kennenzulernen und auf die Vielfalt der Aufgaben. Ich habe Respekt vor dem Rollenwechsel und gleichzeitig weiss ich, dass der Aufbau von Vertrauen Zeit braucht.

CF: Ich bin voller Vorfreude und Respekt. Die neue Aufgabe bringt Verantwortung, persönliche Lernfelder, aber auch Gestaltungsspielraum mit sich. Auch in meiner neuen Rolle werde ich mich mit Herzblut für das Wohl der Schule einsetzen.

Was denkst du über «die Schule der Zukunft»?

MF: Die Schule der Zukunft gelingt nur im Mit-



Manuela Frauenfelder Cristina Ferrari

Zur Person Cristina Ferrari

Cristina Ferrari ist ausgebildete Primarlehrerin sowie schulische Heilpädagogin. Sie ist Lerncoach und Fachfrau für Begabungs- und Begabtenförderung. An der Primarschule Niederbüren ist sie seit 4 Jahren tätig. Sie lebt in Andwil, ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern.

einander. Sie vereint individuelle Förderung mit dem Erleben von Gemeinschaft und schafft Raum für eine ganzheitliche Entwicklung, von Verstand (Kopf) über praktisches Tun (Hand) bis hin zu sozialer und emotionaler Kompetenz (Herz).

CF: Die Anforderungen an Bildung haben sich in den letzten Jahrzehnten grundlegend gewandelt. Während das traditionelle Schulsystem lange Zeit auf Wissensvermittlung fokussiert war, verlangt die heutige Gesellschaft zunehmend Kompetenzen wie kritisches Denken, Kreativität, digitale Souveränität und soziale Verantwortung. Die Schule muss sich diesen Veränderungen anpassen, um Schülerinnen und Schüler angemessen auf ihre Zukunft vorzubereiten.

Worauf freust du dich - privat und in Bezug auf die neue Stelle?

MF: Privat auf unsere drei Zwergziegen: Millie, Ivan und Emma, welche in Kürze bei uns einziehen.

Die Hauptpersonen der Schule Niederbüren kennenlernen, alle, welche dafür sorgen, dass sich die Kinder entfalten können und vor allem auf die Zusammenarbeit mit Cristina.

CF: Privat freue ich mich darauf, bald noch einmal Gotti zu werden und auf die Skitage mit meiner Familie.

Beruflich freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit Manuela und darauf, gemeinsam mit dem Team, den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern, die Schule weiterzuentwickeln.

Unser Jahresthema 2025/2026

«Art Attack»

Dieses Jahr hat sich das Team der PSNB für das Jahresthema «Art Attack» entschieden. Dabei geht es darum, den/die Künstler/in zu wecken.

An der Schuljahresbeginnfeier stiegen wir gemeinsam mit der Bilderbuchgeschichte «der Punkt» ein. Darin geht es um das kleine Mädchen Ina, das glaubt, nicht zeichnen zu können. Sie wird ermutigt, einen Punkt zu zeichnen, welcher bald grosse Erfolge feiert. Ina wird punktebegeistert und an einer Ausstellung in ihrer Schule werden ihre prunkvollen Werke zum Hit.

Die Geschichte dient als Leitfaden durchs Schuljahr und soll zeigen, dass mehr in uns steckt, als wir vermuten.

In den Eingangsbereichen des Kindergartens und der Schule erinnert je ein gestaltetes Punktemeisterwerk daran, dass wir alle zu – nicht nur, aber auch künstlerischen – Meisterleistungen fähig sind.



Die Klassenfotos im Gang sind zudem dieses Jahr wieder den kreativen Ideen der einzelnen Klassen überlassen. Jede Klasse hat dabei eine eigene Hintergrundfarbe, was die Vielseitigkeit der bezaubernden Individuen unserer Schule widerspiegelt.

Nicht nur der Jahresbeginn soll sich um das Erschaffende drehen. Auch während dem Jahr werden die ein oder anderen kreativen Überraschungen im Schulhaus auftauchen, sei es in den einzelnen Klassen oder als Gesamtschulprojekt, beispielsweise in der Sonderwoche.

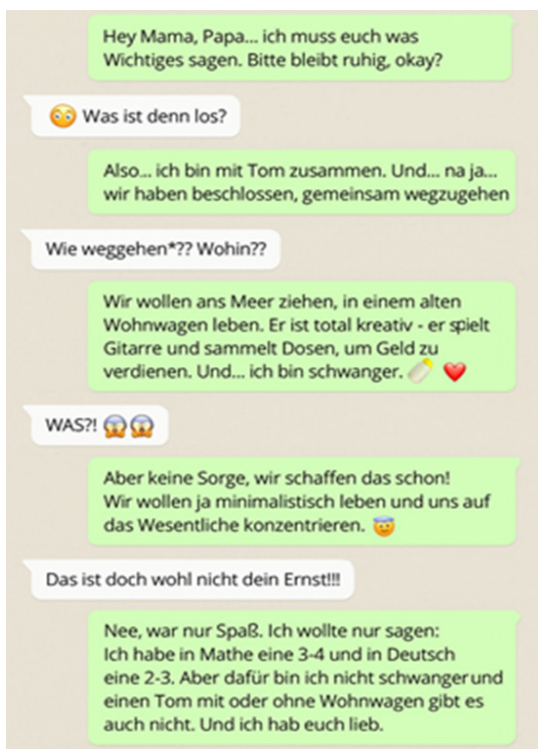
Man darf gespannt sein, wie die zukünftigen Kunstwerke in Erscheinung treten werden. In jedem von uns steckt eben ein kleiner Künstler oder eine kleine Künstlerin.

Redaktion: Cornelia Bollhalder



Chillen statt schimpfen

Chaos im Kinderzimmer, Stimmungsschwankungen im Minutentakt und endlose Diskussionen über Hausaufgaben, Hygiene oder Ausgehzeiten – willkommen in der Pubertät, einer Zeit zwischen Loslassen und Durchdrehen. Wenn man in diesen aufgeladenen Momenten noch genügend Selbstbeherrschung hat, sich ein angemessenes Elternverhalten zu überlegen, dann ist man mit Humor gut bedient, denn damit geht es nicht weniger lang, aber besser.



1. Die Großbaustelle im Kopf verstehen

Während der Pubertät passiert im Gehirn der Jugendlichen ein komplettes „Umzugschaos“. Gefühle fahren Achterbahn, Logik und Planung sind im Umbau. Neurologisch eine höchst interessante und für die Mitmenschen und das ‘Pubertier’ selbst eine höchst verwirrende Zeit. Wer das versteht, kann gelassener reagieren. Was allerdings besonders dann schwierig wird, wenn die Attacken ungeheuerlich verletzend sind und die Eltern zielsicher dort treffen, wo sie ihre eigenen Schwächen haben. Vor allem die, die sie nicht gerne zugeben. Aber genau diese verletzendsten Anschuldigungen und schlimmsten Konflikte sollten Eltern nicht per-

sönlich nehmen. Wenn Teenager patzig oder überfordert wirken, steckt selten böser Wille dahinter – sondern schlicht hormonelles Durcheinander. Also, tief durchatmen, nicht jedes Wort auf die Goldwaage legen und den eigenen Humor behalten.

2. Streit als Übung fürs Leben

Ja, es wird gestritten über das Aufräumen, Duschen, Lernen oder Schlafzeiten. Doch genau diese Reibung ist wichtig. Jugendliche üben dabei, eine eigene Meinung zu entwickeln, Kompromisse zu schließen und Grenzen zu testen. Anstatt sich in Machtkämpfe zu verstricken, hilft es, im Gespräch zu bleiben, zuzuhören, nachzufragen, zu erklären und auch mal die Teenie-Perspektive einzunehmen. Kontrolle funktioniert in dieser Phase ohnehin kaum. Die Kids sind den Eltern überwachungstechnisch sowieso einen Schritt voraus. Vertrauen funktioniert dagegen umso besser.

3. Wenn Schule zum Reizthema wird

Sinkende Noten oder Lernunlust bringen viele Eltern an den Rand der Verzweiflung. Doch Panik ist hier fehl am Platz. Oft pendelt sich die Motivation später wieder ein. Spätestens, wenn neue Interessen, Freunde oder erste Beziehungen ins Spiel kommen. Auch andere erwachsene Personen können manchmal einen besseren Einfluss haben als die Eltern. Wenn zu Hause jede Nachhilfestunde im Streit endet, kann professionelle Unterstützung helfen. Ein externer Nachhilfelehrer schafft Abstand und wird meist ernster genommen als Mama oder Papa.

4. Locker bleiben – aber Haltung zeigen

Eltern sollten ihren Kindern Halt geben, ohne sich selbst aufzugeben. Offenheit ist gut, Kumpelgehave weniger. Jugendliche brauchen keine „besten Freunde“ als Eltern, sondern verlässliche Erwachsene, die zuhören, Grenzen setzen und trotzdem locker bleiben.

Manchmal hilft es, einfach nichts zu sagen, den „Elternmodus“ kurz auszuschalten und innerlich zu schmunzeln. Humor ist keine Kapitulation, sondern ein Zeichen von Stärke.

5. Eine Phase – kein Dauerzustand

Die Pubertät fühlt sich manchmal endlos an, doch sie geht vorbei. Und sie ist nicht nur für die Jugendlichen eine Lernphase, sondern auch für die Eltern. Wer loslassen kann, gibt seinem Kind Raum, Verantwortung zu übernehmen und wächst dabei selbst. Fazit: Pubertät ist, wenn man trotzdem lacht. Denn wer lacht, bleibt im Gespräch und das ist das Wichtigste, um gemeinsam heil durch diese wilde Zeit zu kommen.

Redaktion: Ursula Bardorf



Die PSNB in den Sommerlagern

Klassenlager 4. Klasse in Wildhaus 18. - 22. August 2025

Bereits in der zweiten Schulwoche reiste die 4. Klasse mit dem Postauto und dem Zug nach Wildhaus. Während fünf Tagen entdeckten wir zahlreiche Highlights des Toggenburgs.

So erstürmten wir die Burgruine Wildenburg, schwammen im Schönenbodensee und tauchten nach dem «orangen Hai», fuhren mit der Gondelbahn Gamplüt, wanderten am Fusse des Säntis, erkundeten den Klangweg, besichtigten die Thurfälle, fuhren mit der Standseilbahn auf den Itios, sahen täglich die Churfürsten, suchten die Geister der Schwendiseen, liefen nachts mit Fackeln um das Klanghaus, spielten mit verschiedenen Tretfahrzeugen, fuhren mit dem Sessellift Oberdorf, tanzten durch die Disco, spielten und sangen ganz viel!

Zurück in Niederbüren holten wir den verpassten Schlaf nach. Nach einigen Wochen des Videoschneidens liessen wir, gemeinsam mit unseren Familien, die Woche beim Lagerfilmabend Revue passieren. Dazu kochten die SchülerInnen im Unterricht aus selbstangebauten Kartoffeln verschiedene Leckereien wie: dampfende Gschwelli, feine Savoyer Kartoffeln, knusprige Rösti, herzhaften Kartoffelsalat, aromatische Folienkartoffeln und handgeschnittene Pommes. Die Eltern steuerten entweder einen leckeren Salat oder ein feines Dessert für das reichhaltige Buffet bei. So genossen wir alle gemeinsam ein leckeres Abendessen bevor es zum eigentlichen Höhepunkt, der Filmpremiere kam.

Ein grosser Dank geht zum Schluss an alle Begleitpersonen, ohne die ein so tolles Lager nicht möglich wäre!

Redaktion: Peter Rütsche



Klassenlager 6. Klasse in Oberarth SZ, 1. -5. September 2025

Bereits vor dem Klassenlager bereiteten sich die fünf Gruppen «tuff, tuff, tuff», «Eidgenossen», «Wurst», «Spreuka brennt» und «climbers» auf das Punkterennen vor, in welchem sie eifrig Erfolg, Ruhm und vor allem Punkte sammeln konnten.

Unsere Reise in die Zentralschweiz starteten wir mit einer Fahrt nach Luzern. Dort präsentierten die oben genannten Gruppen jeweils zwei Sehenswürdigkeiten, darunter die Kapellbrücke, das Löwendenkmal, die Hofkirche, die Mueseggstadtmauern- und Türme, und vieles mehr. So wurden die Teilnehmenden zu eigenen Reiseleiter/innen durch die Metropole am Vierwaldstättersee. Damit war der erste Zentralschweizer Kanton, Luzern, besucht.

Am späteren Nachmittag kamen wir dann im Lagerhaus an und richteten uns dort ein. Abends erkundeten wir mit dem Dorf Oberarth unsere neue Klassenheimat in einem kleinen OL. Informationen wurden gesucht, bis wir vom Regenschauer überrascht zurück ins Haus umkehren mussten.

Am zweiten Tag stand die Vertiefung im eidgenössischen Wissen rund um den Rütli Schwur und co. im Bundesbriefarchiv Schwyz an. Legenden wie die Schlacht am Morgarten (1315) wurden nicht nur vertieft, sondern auch dessen Gemälde am Rathaus Schwyz begutachtet und bestaunt. Nach der Stärkung durch das Mittagessen im Lagerhaus wurde dann nachmittags mit dem Tierpark Goldau das biologische Wissen getestet. Die Gruppen suchten Tiere anhand fotografischer Ausschnitte und versuchten deren korrekte Namen herauszufinden. Historisch bildeten wir uns ebenfalls etwas weiter, da wir zufälligerweise am Gedenktag des Bergsturzes Goldau (2.9.1806) vor Ort waren. Damit konnte der Kanton Schwyz definitiv auf der Besuchliste der Urschweizer Kantone hinzugefügt werden.



Mitte Woche führte unsere Reise in den Kanton Zug. Wir fuhren mit dem Zug nach Zug und anschliessend mit dem Bus nach Baar. Nach einer etwa 45-minütigen Wanderung entlang der Lorze besuchten wir die Höllgrotten auf der Suche nach dem der Sage nach dortlebenden Tüüfeli. Nachmittags erfrischten wir uns in Baar im Hallen- und Freibad Lättich. Einige Kinder wagten sich dort sogar stolz das erste Mal vom 5 Meter Sprungturm.

Am Donnerstag wartete der Wandertag auf dem Sattel-Hochstuckli. Nach dem wir mit den Drehgondeln einige Höhenmeter überwinden durften, erwartete uns traumhaftes Wetter für den Panoramaweg über die 374m lange Hängebrücke und die weiteren Etappen mit Blick aufs Rütli, die Mythen und die bereits besuchte Gemeinde Schwyz. Am Abend lernten wir «Chlefele», erholten uns während eines Filmabends im Lagerhaus und genossen ein letztes herrliches Abendessen, zubereitet von unseren beiden Profiköchinnen.

Schon neigte sich die Woche dem Ende zu. Nach einem sehr schnellen und gründlichen Hausputz, bei dem alle Gruppen zu weiteren Pluspunkten kamen, holte uns der Car ab. Wir machten auf halbem Weg einen Zwischenhalt im Knies Kinderzoo, wo die Gruppen jeweils ein Tier vorstellten. Somit konnten wir auch den Kanton St. Gallen noch zu unserer Schweizer Reise hinzufügen. Danach führte die Reise zurück nach Hause ins schöne Niederbüren.

Redaktion: Cornelia Bollhalder

In der Schule geht es rund, das wird der Lehrerin oft zu bunt

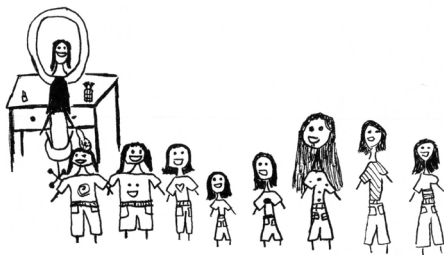
Unsere besten Schulwitze

Herr Ochs: „Ich hoffe, dass ich dich in Zukunft nicht mehr beim Abschreiben erwische!“
Sebastian: „Ja, Ich auch.“



Der Lehrer erklärt heute Fremdwörter: «Also, ein Anonymer ist einer, der nicht erkannt werden will – wer redet hier eigentlich die ganze Zeit dazwischen?» – «Ein Anonymer!»

Wer Ordnung hält,
ist nur zu faul zum
Suchen.



Schreibt Herr Klein eine Entschuldigung an die Lehrerin: «Ich bitte das Zuspätkommen meiner Tochter zu entschuldigen. Ich habe neun Töchter und nur einen Spiegel!»

Petra rast wie wild mit ihrem Fahrrad über den Pausenplatz. „Halt!“, ruft Herr Müller ihr zu, „kein Licht und keine Klingel!“
Da ruft Petra zurück: „Aus dem Weg. Ich habe auch keine Bremse!“

Jubiläen und Termine



Anita Germann - 10 Jahre im Dienst der Primarschule Niederbüren

Am 15. Oktober 2025 durfte Anita Germann ihr 10-jähriges Dienstjubiläum feiern, ein Jahrzehnt voller Engagement und Zuverlässigkeit. Seit zehn Jahren sorgt sie mit grosser Sorgfalt dafür, dass die Räumlichkeiten unseres Kindergartens stets sauber und gepflegt sind. Dank ihrer Arbeit können unsere Kinder Tag für Tag in einer ordentlichen und wohltuenden Umgebung spielen, lernen und wachsen.

Für ihre langjährige und wertvolle Mitarbeit sprechen wir Anita Germann unseren herzlichsten Dank aus. Im kommenden Frühjahr tritt sie in den wohlverdienten Ruhestand, wird uns aber noch bis Sommer 2026 begleiten. Wir freuen uns, sie weiterhin bei uns zu haben und wünschen ihr für die verbleibende Zeit viel Freude, Gesundheit und erfüllende Momente.



Termine bis Sommer 2026

Sa, 20.12.2025 bis So, 04.01.2026	Weihnachtsferien
Mo, 12.01.2026 bis Fr, 16.01.2026	Wintersportlager PS 5 und 6
Sa, 31.01.2026 bis So, 08.02.2026	Sportferien
Do, 12.02.2026	Schulfasnacht
Do, 05.03.2026	Schulbesuchstag
Do, 19.03.2026	Känguruh-Wettbewerb
Do, 26.03.2026	Bewegungstag Zyklus 1
Fr, 03.04.2026 bis So, 19.04.2026	Frühlingsferien
Fr, 29.05.2026	Schulbesuchstag
Mo, 08.06.2026 bis Fr, 12.06.2026	Sonderwoche
Fr, 03.07.2026	Abschied 6. Klasse

Für mehr Informationen besuchen Sie unsere Homepage unter www.psnb.ch

Wir wünschen Ihnen von Herzen besinnliche und erholsame Festtage im Kreise Ihrer Familie. Möge das Jahr 2026 Ihnen Gesundheit, Freude und viele schöne Momente bringen.

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen und die wertvolle Zusammenarbeit. Wir freuen uns auf ein gemeinsames neues Jahr!

Weihnachtsrätsel

Viel Spass!

WEIHNACHTEN   Suchsel 

E	S	C	H	L	I	T	T	E	N	X	D	T	S	U	U	C	Q	B	C
A	W	D	X	P	Q	R	O	C	Y	W	B	V	T	V	W	O	D	S	Q
Y	P	K	L	E	B	K	U	C	H	E	N	R	E	M	E	R	C	R	S
S	G	G	F	P	E	U	L	V	K	O	M	M	R	D	I	G	W	X	T
C	N	L	F	K	R	E	N	T	I	E	R	X	N	B	H	Q	E	B	O
K	M	Y	L	V	P	Y	Q	D	D	O	N	X	U	J	N	S	I	L	L
E	L	I	C	H	T	E	R	K	E	T	T	E	A	K	A	L	H	Y	L
E	K	U	Y	J	J	G	R	O	W	F	P	Q	H	W	C	G	N	W	E
E	N	G	E	L	V	G	E	S	C	H	E	N	K	S	H	V	A	S	N
P	D	P	M	M	T	W	K	O	V	Q	O	M	T	T	T	G	C	W	D
K	T	Y	B	O	X	F	I	G	W	O	X	S	I	W	S	K	H	H	D
V	P	L	Ä	T	Z	C	H	E	N	C	N	E	C	S	M	V	T	C	E
R	Q	S	N	Z	E	N	Y	T	N	W	F	E	C	N	A	T	S	E	Z
G	V	S	F	H	L	D	T	V	U	C	R	Q	R	V	N	U	B	A	E
L	X	Z	U	C	K	E	R	S	T	A	N	G	E	J	N	X	A	L	M
O	I	K	G	Q	G	D	L	O	I	I	D	B	U	R	S	W	U	S	B
C	Y	V	F	S	G	L	Ü	H	W	E	I	N	V	N	L	B	M	R	E
K	C	M	I	E	U	G	N	P	F	I	L	R	V	J	M	Y	I	T	R
E	L	W	E	I	H	N	A	C	H	T	S	K	U	G	E	L	J	F	X
H	F	O	F	J	L	C	X	V	D	U	M	P	B	Q	P	T	D	P	H





Dezember
Engel
Geschenk
Glocke
Glühwein
Lebkuchen
Lichterkette
Plätzchen

Rentier
Schlitten
Stern
Stollen
Weihnachtsbaum
Weihnachtskugel
Weihnachtsmann
Zuckerstange

